

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 30.05.2025 | NR. 42, 165. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMIGARTEN

Die Mitte des Bezirks hat drei langjährige Amtsträger verabschiedet. Ansonsten herrscht viel Konstanz in der Partei. **Seite 5**

REGION BREMIGARTEN

Der Eggenwiler Markus Käch gibt sein Amt als Co-Präsident der Naturschutzorganisation WWF Aargau ab. **Seite 6**



KELLERAMT

An der «Gmeind» Rottenschwil geht es unter anderem um die Sanierung der Reussbrücke bei Werd. **Seite 7**

SPORT

Der FC Muri hat für die kommende Saison einen neuen Trainer. Alain Schultz übernimmt das Team. **Seite 13**



Das OK-Team des Mutschälle Fäschts freut sich auf die nächste Runde der Riesenparty: (v. l.) Thomas Zahmel, Rafael Hernandez Schmid, Pitsch Müller, Pietro Bascio, Carlo Ariu, Stephan Bernet, Roman Stierli und Damian Ruppen. Es fehlt Christian Bohnenblust.

Bild: Sabrina Salm

KOMMENTAR



Sabrina Salm, Redaktorin.

Keine schöne Vorstellung

Viele Gemeinden befinden sich in einer angespannten finanziellen Lage. Gleichzeitig wächst der Druck aus der Bevölkerung, Kosten zu senken und sparsam zu wirtschaften. So auch in Rudolfstetten-Friedlisberg. Der Souverän hat den Gemeinderat beauftragt, Sparpotenziale zu finden und ihm aufzuzeigen. Diese werden nun an der «Gmeind» präsentiert.

Eine der Massnahmen schlägt einen möglichen Austritt aus diversen Gemeindeverbänden wie dem Gemeindeverband Burkertsmatt, der Musikschule Mutschellen oder der Jugendarbeit Mutschellen vor. Klar, diese Angebote sind kostenintensiv – aber zentral für das tägliche Leben. In diesem Fall besonders für die Kinder und die Jugendlichen.

Das Stimmvolk ist gefordert, genau zu überdenken, welche Folgen Kürzungen bei diesen Gemeindeverbänden tatsächlich hätten. Die Ruedistetter Bevölkerung muss bewusst abwägen, ob kurzfristige Einsparungen wirklich den Preis wert sind.

Mutschälle Fäscht zum Zweiten

Der Mutschellen wird vom Donnerstag, 11., bis Sonntag, 14. September, zum Party-Hotspot

Das Mutschälle Fäscht kehrt auf die Burkertsmatt in Widen zurück und knüpft an den Erfolg von vor vier Jahren an. Nach 25 000 Besuchern damals erwartet die Region Mutschellen auch diesen September erneut ein viertägiges Festivalerlebnis.

Sabrina Salm

Noch heute schwärmen viele Besucherinnen und Besucher von der grandiosen Sause im Jahr 2021 auf der

Burkertsmatt. Sie tanzten, assen, genossen das Beisammensein und freuten sich, dass auf dem Mutschellen etwas los ist. Der Schrei nach Wiederholung wurde kurz nach dem Mutschälle Fäscht laut und hallte über die Jahre nach. «Nun kommen wir dem Wunsch der Bevölkerung nach und gehen in die nächste Runde», freut sich OK-Leiter Rafi Hernandez Schmid.

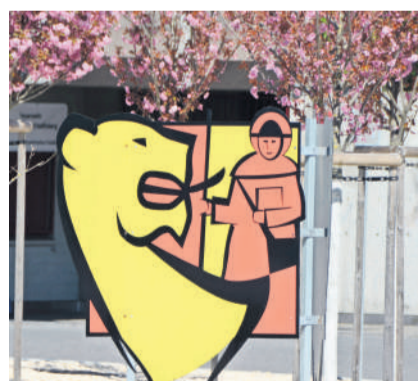
Ursprung des viertägigen Festivals waren das 50-jährige Bestehen des Fussballclubs und des Handballclubs Mutschellen und 10 Jahre Leichtathletik Mutschellen sowie Sportzentrum Burkertsmatt. Gemeinsam wurden

diese Jubiläen mit der Region gefeiert. Nun hat sich für die Organisation der Verein Mutschälle Fäscht gegründet.

Viele Höhepunkte

An das erfolgreiche Konzept von damals möchte das neunköpfige OK-Team anknüpfen und wird für die Region wieder einiges auf die Beine stellen. «Uns ist es ein grosses Anliegen, kulturelle Vielfalt sowie für jeden etwas zu bieten», erklärt Hernandez Schmid. In diesem Jahr wird neben dem grossen Festzelt ein zweites zu stehen kommen und so zur musikalischen Vielfalt beitragen. Zu den Höhepunkten zählen sicherlich internationale Musik-Acts wie «Glockenbach» und «Plastik Funk», die am Samstagabend in die «Mootchella Club Night» entführen. Oder auch das «Top Secret Drum Corps», das mit seinen Drums und Pipes beeindruckt. «Freuen dürfen sich die Besuchenden auch auf ein vielfältiges Streetfood-Festival mit 24 globalen Anbietern, einen Lunapark mit Riesenrad und diverse Themenbars, die für unvergessliche Momente sorgen werden.»

Bericht Seite 9



Verschiedene Wege zum Sparen erfahren Rudolfstetter an der «Gmeind». Bild: zg

Sparpotenziale aufzeigen

Eine halbe Million Franken soll Rudolfstetten-Friedlisberg sparen. Wie dies funktionieren könnte, zeigt der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung auf. Ein möglicher Weg könnten Kündigungen der Gemeindevertragsverträge sein. Wirklich glücklich über diesen Vorschlag sind die Gemeinderäte zwar nicht. «Aber man muss darüber diskutieren», sagt Gemeindepräsident Reto Bissig. --sab

Bericht Seite 8

Jugendtreff mit Bedeutung

Bremgarten: Seit 25 Jahren gibt es das Freizeitlokal für Teenager

Der Jugendtreff hat sich in Bremgarten als wichtige Anlaufstelle etabliert. Heranwachsende werden hier spielerisch auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleitet. Eine Erfolgsgeschichte mit vielen Kapiteln.

Gut eine Viertelmillion Franken liess sich Bremgarten zur Jahrtausendwende die Einrichtung eines neuen Rückzugsorts für Jugendliche kosten. Im Gebäude des Reussbrückesaals wurde ein Freizeitlokal für Teenager eingerichtet. In 25 Jahren hat sich einiges getan. Debatten und Querelen um die Führung des Jugendtreffs bewegten das Städtli und politisierten einst den jetzigen Bremgarter Stadtrat Daniel Sommerhalder. Nun ist er als Departementsvorsteher für die Geschicke des Angebots verantwortlich. Wir haben anlässlich des Jubiläums mit ihm und den beiden heutigen Leitern des Jugendtreffs gesprochen. --huy

Bericht Seite 5



Gute Laune zum Jubiläum: Salome Lacher und Marino Galli leiten das Angebot heute. Bild: zg

Eine Altstadt mit Herz sein

Der Verein Fachgeschäfte Altstadt Bremgarten (FAB) hat eine besondere Aktion lanciert. In zwei Wochen erstrahlt das Städtli in Pink. Dazu gehört auch ein neues Gewand für die Marktgasse – und viele Überraschungen. --huy

Bericht Seite 3

Anzeige

PRÄSENTIERT VON
Autocenter Senn AG
SENN/SAVONET

ZUFIKER FÄSCHT
18.-22. JUNI 2025

zufikerfaescht.ch



Zufikon

Pétanque beim Schützenhaus

Während des Auf- und Abbaus sowie des Zufiker Fäschts selbst, vom 1. bis 30. Juni, steht für den Pétanque-Club Zufikon der reguläre Pétanque-Trainingsplatz beim Schulhaus nicht zur Verfügung. Während dieser Zeit finden die Trainings am Dienstagabend, 19 Uhr (Eintreffen zirka 18.45 Uhr), beim Schützenhaus Zufikon statt. Dies ist nur dank der Schützengesellschaft möglich. Die Trainingszeiten bleiben unverändert. Auch neue Mitglieder sind am Ausweichstandort willkommen. Weitere Infos unter www.petanqueclub-zufikon.ch.

Zufikon

Zurückschneiden von Sträuchern

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit kann der Gemeinderat bei Gemeindestrassen im Bereich von Einmündungen und Kreuzungen anordnen, dass die anstossenden Grundstücke von sichtbehindernden Bauten, Anlagen, Pflanzen, Einfriedungen und weiteren Vorrichtungen freizuhalten sind. Die Grundeigentümer bzw. die Bewohner werden aufgefordert, die notwendigen Unterhalts- und Schneidarbeiten entlang von Strassen und Gehwegen zeitnah auszuführen.

Zufikon

Bekämpfung von Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen. Bei einem Teil von ihnen handelt es sich um invasive Neophyten. Diese fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre schnelle Verbreitung und die Verdrängung der einheimischen Arten auf. Invasive Neophyten können gesundheitliche Probleme, Schäden an der Infrastruktur oder Einbussen in der Land- und Forstwirtschaft verursachen. Die warmen Sommermonate läuten die Hochsaison verschiedener invasiver Neophyten ein.

Die Zufikerinnen und Zufiker werden gebeten, invasive Neophyten auf dem Gemeindegebiet aktiv und gezielt zu bekämpfen. Helfen kann man, wenn man seinen Garten frei von Sommerflieder, Einjährigem Berufkraut, Goldrute und weiteren invasiven Neophyten hält. Für die Entsorgung werden kostenlose Neophytensäcke zur Verfügung gestellt. Die Säcke können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Entsorgung der Säcke erfolgt via ordentliche Kehrtrabfuhr. Die Säcke sind montags bis 7 Uhr bereitzustellen. Ergänzende Informationen sind auf der Gemeindehomepage zu finden. Für weitere Auskünfte steht Klara Koch, Neobiota-Ansprechperson, unter der Telefonnummer 056 633 91 00 gerne zur Verfügung.

Künten

Die Traktanden

Zuhanden der Gemeindeversammlung vom Montag, 16. Juni, hat der Gemeinderat folgende Traktanden verabschiedet: – 1. Protokoll. – 2. Ablage des Rechenschaftsberichtes pro 2024. – 3. Rechnungsablage pro 2024. – 4. Kreditabrechnungen a) Sanierung Kirchweg und Knoten Eggenwiler/Küntenstrasse, b) Erneuerung der Werkleitungen Kirchweg, c) Sanierung Römerweg inkl. Wasserleitung, d) Neugestaltung Dorfplatz, e) Ersatz der Ölheizung durch Wärmepumpe inkl. Klimatisierung Gemeindehaus, f) Sanierung Regenbecken Sulz, g) Sanierung Oberlandstrasse. – 5. Genehmigung der Mitgliedschaft in der interkommunalen Anstalt (IKA) Wasser2035. – 6. Genehmigung eines Verpflichtungskredits für die Beschaffung eines neuen Mehrzweckfahrzeuges für die Feuerwehr Regio Heitersberg-Reusstal im Betrag von 147'000 Franken (Anteil Künten: 35'180). – 7. Verschiedenes.

«Mein Herz schlägt für die Natur»

Eggenwil: WWF-Co-Präsident Markus Käch gab sein Amt ab

Vier Jahre amte der Eggenwiler Markus Käch als Co-Präsident der Naturschutzorganisation WWF Aargau. Er kümmerte sich in dieser Zeit vor allem um interne Strukturen. Trotzdem riss er einige Projekte mit Aussenwirkung an.

Roger Wetli

«Jonas Fricker war unser Aussenminister, ich unser Innenminister. Das war eine ideale Konstellation. Neid zwischen uns gab es nie», lacht Markus Käch. Zusammen mit dem Grossrat Jonas Fricker führte er den WWF Aargau in den vergangenen vier Jahren als Co-Präsident. Jetzt ist Käch zurückgetreten. «Jonas weiss, wie man gegen aussen auftritt. Das macht er sehr gut», lobt ihn Käch. «Ich selbst brachte vor allem in Sachen Organisation, Strukturen und dem Anreissen neuer Projekte Erfahrungen mit. Dafür verstehe ich nicht so viel von Klimaschutz wie Jonas», gesteht Markus Käch. «Jeder von uns machte, was ihm am besten lag.»

Geschäftsführung ad interim übernehmen

Die beiden füllten eine Lücke, welche die Präsidentin Regula Bachmann hinterliess. Diese machte einen Schritt zurück in den Vorstand. Ebenfalls gab es damals einen Wechsel in der Geschäftsleitung. «Ich fasste die Aufgabe, die internen Strukturen zu hinterfragen und neu zu organisieren.» Besonders gefordert war er, bis der neue Geschäftsführer eingestellt war. Käch übernahm für zwei bis drei Monate ad interim die Geschäftsführung. «Das wurde vom Vorstand und der neuen Geschäftsleitung sehr gut aufgenommen, gab aber mehr Arbeit, als ich erwartet hatte. Es machte aber auch grossen Spass», schaut Käch zurück. «Der WWF ist ein historisch gewachsenes Gebilde mit teilweise sehr komplexen Verfahren und Regelungen. Da konnte ich Input von aussen geben, aber die Neuorganisation wird noch dauern.»

Der Eggenwiler hatte Zeit dazu, weil er damals gerade aus dem Geschäftsleben schied. Als ehemaliges Mitglied des Vorstands der Naturschutzorganisation Pro Natura Aargau wusste er zudem, wie ein solcher Verein funktioniert. «Als selbstständiger Unterneh-



Markus Käch setzte sich als Co-Präsident des WWF Aargau für die Natur im Kanton ein. Ein Projekt an seinem Wohnort Eggenwil kommt derweil nur langsam voran.

Bild: Roger Wetli

mer war ich mir kurze Entscheidungswege gewohnt. Diese Strukturen, in denen viele Zuständigkeiten verteilt sind, vieles mehrmals diskutiert werden muss, forderte mir einiges ab. Ich war häufig ungeduldig», gesteht er. «Vielleicht habe ich mich diesbezüglich mittlerweile ein wenig gebessert – aber nur vielleicht», schmunzelt Markus Käch. «Jedenfalls wusste ich, worauf ich mich eingelassen hatte, und hatte Lust dazu.» Auch im letzten Jahr habe es – krankheitsbedingt – wieder einen Wechsel in der Geschäftsführung gegeben. «Seit Kurzem ist aber Kevin Ischi mit der Geschäftsleitung beauftragt und sehr strukturiert und zielorientiert gestartet», lobt ihn Käch.

Feindbilder zerstören

Neben all diesen organisatorischen Belangen setzte sich der Eggenwiler für das Projekt «Natur verbindet» ein. «Ziel dabei ist, dass Freiwillige zusammen mit Landwirten etwas zur Förderung der Artenvielfalt unternehmen. Das kann etwa der Bau eines Teiches,

einer Wieselburg, einer Trockenmauer sein oder das Pflanzen einer Hecke. Wir möchten damit Landwirtschaft und Naturschutz zusammenbringen und gemeinsam etwas bewirken. Sich gegenseitig als Feindbild zu sehen, bringt uns schlicht nicht weiter», ist Käch überzeugt.

Weniger Erfolg hatte er dagegen mit einem Aufwertungsprojekt in Eggenwil, für das der WWF Aargau professionelle Vorschläge erarbeiten liess. «Dieses stockt bisher noch, weil wir uns mit den betroffenen Grundeigentümern leider noch nicht finden konnten», erklärt er. Und er gibt zu: «Sich für den Naturschutz im Aargau einzusetzen, ist mit einem gewissen Frust verbunden. Mit diesem muss man umgehen können.»

Vom Typ her ähnlich

Sein Rücktritt aus dem WWF-Vorstand erfolgt jetzt aus gesundheitlichen Gründen. «Mein Herz schlägt zwar für die Natur, aber nicht unbedingt für eine hohe terminliche Belastung. Denn neben der Naturschutz-

und der internen Arbeit pflegte ich auch die Kontakte zur schweizweiten Organisation und den anderen Kantonssektionen.» Er spüre jetzt, dass der richtige Zeitpunkt gekommen sei, um kürzerzutreten. «Der Vorstand des WWF Aargau ist mit Topfachkräften und hoch motivierten Personen sehr

«Konnte Input von aussen geben»

Markus Käch, WWF Aargau

gut aufgestellt. Zudem fanden wir mit Christoph Schmassmann einen idealen Nachfolger als neuen Co-Präsidenten. Er ist mir vom Typ her ähnlich, bringt Management-Erfahrung mit und kann nahtlos meine Aufgaben übernehmen.» Genau diesen Vorstand werde er künftig vermissen.

Für die Aargauer Natur wünscht sich der Eggenwiler, dass die Öffentlichkeit künftig mehr schätzt, wie schön diese Natur im Kanton ist. «Und dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner für deren Schutz einsetzen – egal, was es kostet.»



Zwei Teams, ein Ziel: Spass, Sport und Zusammenhalt.

Bild: zg

Doppelter Einsatz

Der TSV Zufikon am Volleyball-Plauschturnier

In Fischbach-Göslikon fand das beliebte Volleyball-Plauschturnier statt, das erneut zahlreiche Teams aus der Region anzog. Mit dabei: gleich zwei Mannschaften des TSV Zufikon, die mit viel Spielfreude, Einsatz und Teamgeist antraten.

Die beiden Teams des TSV Zufikon – bunt gemischt mit routinierten Spielerinnen und Spielern sowie engagierten

Neulingen – starteten mit grosser Motivation ins Turnier. Dabei stand vor allem der Spass im Vordergrund, doch auch sportlich wollten beide Teams zeigen, was sie draufhaben.

Bei insgesamt 60 teilnehmenden Mannschaften konnte eines der Zufiker Teams ein beeindruckendes Resultat erzielen: Platz 7. Eine starke Leistung, auf die alle Beteiligten zu Recht stolz sein dürfen. Auch das zweite Team überzeugte mit Einsatzfreude, gelungenen Spielzügen und toller Stimmung – das Miteinander auf und

neben dem Feld war durchwegs spürbar. Die Atmosphäre war während des ganzen Tages hervorragend – geprägt von fairer Konkurrenz, gegenseitigem Anfeuern und vielen lachenden Gesichtern.

Nach dem sportlichen Teil liessen alle Teilnehmenden den gelungenen Turniertag gemeinsam ausklingen. Bei kühlen Getränken, feinen Snacks und vielen unterhaltsamen Rückblicken auf das Geschehen auf dem Spielfeld wurde noch lange gelacht und gefeiert.

--zg

Künten

Öffnungszeiten Gemeindehaus

Die Büros der Gemeindeverwaltung Künten sind auch heute Freitag, 30. Mai, geschlossen. Ab Montag, 2. Juni, ist die Verwaltung gerne wieder für Anliegen da. Am Pfingstmontag, 9. Juni, bleibt die Verwaltung den ganzen Tag geschlossen. Bei Todesfällen ist auf dem Anrufbeantworter der Gemeindekanzlei, 056 485 84 84, eine Notfallnummer hinterlegt.

Mütter- und Väterberatung

Die nächsten Mütter- und Väterberatungen finden am Mittwoch, 4. Juni, im Sitzungszimmer Parterre des Gemeindehauses Stetten und am Mittwoch, 11. Juni im Vereinsraum 1 der Mehrzweckhalle Künten, jeweils von 15 Uhr bis 17 Uhr, statt. Termine sind unter www.mvb-baden.ch buchbar.

Dank für die Stimmen

Der Kredit für die Erstellung eines Fussgängerstegs über die Reuss wurde mit 358 zu 316 Stimmen angenommen. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dieses Ergebnis zeigt erneut, dass das Interesse an einer sicheren und nachhaltigen Fussgänger Verbindung über die Reuss breit abgestützt ist. Der Gemeinderat freut sich sehr, die Planungsarbeiten nun fortsetzen und das Projekt für die Bevölkerung weiterentwickeln zu dürfen.